

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postparaffonten Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Fernere von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 6 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jol. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gepaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garnondrücke berechnet.

Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Samstag, 13. April 1907.

== Nr. 535. ==

Unser Settlement in Tientsin.

In der vorgestrigen Plenarsitzung des österreichisch-ungarischen Exportvereines in Wien hielt der vormalige österreichisch-ungarische Konsul Ernst Ludwig einen Vortrag über unsere einzige überseeische Kolonie. Unser Settlement hat einen Flächenraum von 7.1 Quadratkilometer und wird von ungefähr 40.000 Chinesen bewohnt. Es wird eingerahmt von der Hauptlinie der Peking-Schanhaiwan-Bahn und den Flüssen Bei und Hai. Zur Regulierung des Verkehrs unserer Niederlassung mit der Chinesenstadt Tientsin wurde eine drehbare eiserne Brücke über den Haiho angelegt, die nach angestellten Berechnungen einen Tagesverkehr von 100.000 Personen aufweisen soll, und eine elektrische Tramway installiert, die die Verbindung zwischen der Chinesenstadt und den anderen Fremdenniederlassungen herstellt. Das Settlement stellt nach der eifrigen Arbeit der dortigen österreichisch-ungarischen Behörden ein modernes Gemeinwesen dar, dem nur noch ein Merkmal fehlt, das sind die österreichisch-ungarischen Konsuln. Das bedauerliche mangelnde Interesse an dieser unserer einzigen überseeischen Kolonie wird um entweder zur stärkeren Zulassung von Etablierungen fremdländischer Kaufleute und so zu einem Ueberwiegen der fremdnationalen Interessen über die unserer oder aber zur Notwendigkeit führen, das Settlement wieder den chinesischen Behörden zurückstellen zu müssen. Wenn man die Frage des Exports aufrollt, darf man dabei niemals an China vergessen, da dieses Land schon heute einen der größten Märkte bildet und infolge des Geschäftsinnes der Bevölkerung verspricht, das Amerika der Zukunft zu werden.

Wenn man berücksichtigt, daß der Gesamtverkehr auf den wenigen Häfen im Jahre 1905 nahezu vier Milliarden Kronen betragen hat und gegen 1904 um 400 Millionen Kronen gestiegen ist, so kann man sich wohl vorstellen, was dieses Absatzgebiet bedeuten kann, wenn alle Faktoren herangezogen sein werden, um die zur Zeit noch im argen liegenden Verkehrsverhältnisse zu entwickeln. Es ist daher traurig und zugleich beschämend, daß sich unsere Monarchie noch nicht einen großen Teil des Exports sichern konnte. Der österreichisch-ungarische Import beträgt zur Zeit sieben bis acht Millionen Kronen, gezählt nach der Dampferflagge, unter der die Ware eingeführt wurde. Wenn man sogar annimmt, daß er in Wirklichkeit das Doppelte beträgt, so ist das Resultat im Vergleich zu den übrigen Staaten noch immer ein sehr minimales. Redner erörterte eingehend die Bedeutung Chinas für unseren Export, hob zum Schluß nochmals die Notwendigkeit hervor, die einzige ausländische Kolonie unserer Monarchie zu erhalten und schloß, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, Interesse erweckt zu haben, auf daß sich das Settlement in Tientsin zu einem wichtigen Bindeglied zwischen China und der Monarchie gestalten und zu einem Lösungsworte werde für unsere überseeische Ausfuhr. Die Versammlung, an der unter anderen Hofrat v. Berger, Hofsekretär v. Demetic, Generalmajor R.

v. Wieser, Frau Generalkonsul Haas (Shanghai) und die Einienischleutnants Wickerhauser, Junker und Baron Zypner teilnahmen, lohnte die Ausführungen des Vortragenden mit reichem Beifall.

Kundschan.

Eine überraschende Demission.

Der Vertreter Großbritanniens in Ägypten, Lord Cromer, hat seine Demission gegeben. Cromers Scheiden von einem Posten, den er 23 Jahre lang bekleidete, kommt um so unerwarteter, als der englische Staatsmann eben jetzt, da die fremdenfeindlichen Kundgebungen in Ägypten größere Dimensionen annehmen, Schutzmaßregeln für die Fremdenkolonien vorbereitete und für den Plan eintrat, daß die Ueberzeugung der gesetzgebenden Gewalt, die die Gesamtheit der Mächte bezieht, an England allein erfolge. Sein Rapport für das Jahr 1904 und 1905 aufgeworfene Frage der Kapitulationen wieder berührt, wird erst in den nächsten Tagen publiziert, allein noch vor seiner Veröffentlichung ist Lord Cromer nicht mehr Vertreter Englands am Hofe des Khedive. Er scheidet angeblich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten, doch ist es zweifellos, daß politische Gründe für die Demission maßgebend sind.

Kabinettskrise in Belgien.

Das belgische Kabinet Graf Smet de Naeyer, das in seiner jetzigen Zusammensetzung seit dem 5. August 1899 im Amte ist und wiederholt Krisen durchgemacht hat, ist vorgestern in der Kammer über die Frage der Arbeitszeit in den belgischen Gruben gestürzt und hat dem König seine Demission gegeben. Zu Fall brachte das Ministerium ein Antrag des ehemaligen Ministers Beer naert, dessen Nachfolger als Finanzminister im Jahre 1894 Graf Smet war. Der von der Regierung abgelehnte Antrag, daß die Arbeitszeit in den Gruben nach dem Gutachten des Bergwerks- und Arbeitsrates geregelt werde, wurde von der Kammer angenommen.

Was der Mensch isst. Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß ein Mann von mittlerer Größe und mittlerem Appetit, der einen guten Magen hat und 70 Jahre alt wird, im Laufe seines Lebens nachstehende Mengen Speisen und Getränke verbraucht: 25.000 Kg. Brot, 18.000 Kg. Fleisch, 40.000 Kg. Gemüse, 3000 bis 4000 Dugend Eier und etwa 500 Hektoliter Flüssigkeiten, die insgesamt 50.000 Kr. kosten.

Zur geplanten Abrüstung erscheint es nicht unangebracht, an Weiser Buchs Gedicht zu erinnern. („Zu guter Letzt“, Waffermann 1904, S. 12):
Ganz unverhofft an einem Hügel
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.
Halt, rief der Fuchs, der Bösewicht,
Kennst du des Königs Order nicht?

Ist nicht der Friede längst verkündigt,
Und meinst du nicht, daß jeder sündigt,
Der immer noch gerüstet geht?
Im Namen Seiner Majestät
Geh her und übergib dein Fell!
Der Igel sprach: Nur nicht so schnell!
Laß dir erst deine Zähne brechen,
Dann wollen wir uns weiter sprechen.
Und also gleich macht er sich rund,
Schließt seinen dichten Stachelbund
Und trotz getrost der ganzen Welt
Bewaffnet, doch als Friedensheld.

Rückeinverleibung Dalmatiens.

Dr. Rudolf Havaš, der jüngst im Abgeordnetenhaus eine Petition in Angelegenheit der Rückeinverleibung Dalmatiens unterbreitete, hielt gestern in der Geographischen Gesellschaft in Wien eine Vorlesung über die dalmatinischen Bahnen mit besonderer Rücksicht auf die dalmatinische Inselbahn. Die in Dalmatien zu erbauende ungarische Bahn wird von Obuli nach Knin führen. Da von Knin bereits eine Bahn nach Spalato führt, so wird diese Linie Spalato durch Obuli und Agram und Budapest verbinden. Die Wichtigkeit dieser Linie hat auch das Ausland anerkannt. So hat eine Pariser Zeitschrift erklärt, diese Bahn werde für den ganzen levantinischen Verkehr von unberechenbarer Bedeutung sein.

Da aber der Bau dieser Bahn 90-95 Millionen kostet, hat die ungarische Regierung von der österreichischen eine Kompensation verlangt, die jedoch das österreichische Ministerium verweigert. Die vom österreichischen Eisenbahnminister am 4. März konfessionierte dalmatinische Eisenbahn, auf der die Dalmatiner über die Inseln werden nach Triest und Wien reisen können, soll von Lupoglava bis Fiume, von dort über Fianona und über den Garainakanal auf die Insel Cherso und von der südlichen Spitze der Insel auf einer Dampffähre nach Zara geführt werden. Die Beförderung der Züge auf einer Dampffähre schreckt die Desterreicher nicht ab. Aber militärische Fachmänner erklären, daß die Benützung dieser Linie im Kriegsfall eine nahezu unmögliche sei. In Bezug auf die Präzision und Sicherheit des Verkehrs wird diese Bahn keinesfalls mit der ungarischen Bahn konkurrieren können. Die ungarische Regierung dürfe aber nicht säumen, die Angelegenheit der dalmatinischen Bahn je früher in Ordnung zu bringen.

„Wir müssen uns beeilen“, so schloß der Vortrag, „damit Desterreich nicht Dalmatien in seinen Interessentkreis einbeziehe, und verhindern, daß wir auf der Adria nicht zur Geltung kommen.“

Wie man sieht, hat es Herr Havaš sehr eilig, den Desterreichern den fetten Witsen vom Munde wegzuschnappen. Einfluß auf die Adria! Das ist einmal ein deutliches Wort. Ein sympatisches Wort, weil es den Desterreichern vielleicht

Feuilleton.

Frühling auf der Speisefarte.

Nach dem Nordamerikanischen von A. Rudolph.

Es war ein Tag im März oder April.
Frage nie eine Erzählung so an. Kein Anfang könnte schlechter gewählt sein. Er ist ohne Phantasie und läßt an Veränderlichkeit, Wind und feuchte Niederschläge denken. Aber in diesem Falle ist er zu entschuldigen, denn die nächsten Worte sind zu ungeheuerlich, zu absurd, um dem Leser ohne Vorbereitung ins Gesicht geschleudert zu werden. Höre: — Sara weinte über ihrer Speisefarte.

Denke, ein New-Yorker Mädchen vergießt Tränen über die Karte des Menüs!

Um dir das zu erklären, wirst du vielleicht daran denken, daß die Austerzeit zu Ende geht oder daß der Schönen während der Fastenzeit Eiscreme verleidet wurde oder daß sie Zwiebeln vor sich stehen hatte oder aus einer Matinee kam. Aber alle diese Vermutungen sind unzutreffend, wie du sogleich erfahren wirst.

Der Mann, welcher verkündete, die Welt sei eine Auster, die er mit seinem Schwerte öffnen wolle, hatte einen größeren Erfolg, als er verdiente. Es ist nicht schwer, eine Auster mit einem Schwerte zu öffnen, aber hast du je einen Menschen gesehen, der versucht hat, das irdische Schalter mit einer Schreimaschine zu öffnen? Willst du warten, daß ein Duzend Auster so geöffnet werden?

Sara hatte es fertig gebracht, mit ihrer plumphen Waffe die Schale gerade so weit aufzusprengen, daß sie ein klein bißchen von der kaltsüchtigen, zähen Welt darin nippen konnte.

Von der Stenographie hatte sie nicht mehr gelernt, als man bei einem kaufmännischen Unterrichtskursus lernt, das heißt, sie hatte nichts davon gelernt und die schöne Milchstraße einer Komptoirstenographin blieb ihr verschlossen. Sie mußte sich daher damit begnügen, Handschriften zu kopieren.

Der größte und glänzendste Sieg, den Sara in ihrem Kampfe mit der Welt errang, war ein Vertrag mit „Schulemburgs bürgerlichem Speisehaus“.

Das Speisehaus befand sich neben dem alten Holzriegelbau, in welchem sie ein Hinterzimmer bewohnte. An einem Abend, wo sie zu vierzig Cents an Schulemburgs „fünf Gänge-Table d'hôte“ gespeist hatte (wo man fast ebenso rasch abgefüttert wurde, als man Zeit brauchte, um dem bedienenden farbigen Gentleman die paar Nickel zuzuworfen), nahm Sara die Speisefarte mit nach ihrer Wohnung. Die Liste war beinahe unleserlich gekritzelt und in einem halb deutschen, halb englischen Kauderwelsch abgefaßt und so geschrieben, daß wenn du nicht acht hastest, mit dem Feispudding und Zahnstochern anfingst und mit der Suppe und dem Datum aufhörtest.

Am nächsten Tage zeigte Sara Herrn Schulemburg eine schöne, saubere Speisefarte, in der das Menü in eleganter Maschinenschrift prangte, die Speisen sämtlich mit ihren richtigen Namen aufgeführt waren und alles an gebührender Stelle untergebracht war, vom „Hors d'oeuvres“ an bis zu „nicht verantwortlich für Stöße, Schirme und Ueberröcke“.

Schulemburg war sofort gewonnen und als Sara fortging, war der Vertrag geschlossen. Sara verpflichtete sich, sauber mit der Maschine geschriebene Listen für die einundzwanzig Tische des Restaurants zu liefern — jeden Tag neue für das Mittagmahl und neue für Frühstück und Lunch, so oft Veränderungen in den Speisen eintreten und es die Sauberkeit erforderte — dagegen mußte Schulemburg täglich drei Mahlzeiten nach Saras Zimmer durch einen möglichst intelligenten Kellner senden, nebst einer Bleistiftnotiz über das, was das Schicksal für das nächste Mahl von Herrn Schulemburgs Kunden in Bereitschaft hatte.

Dieser Vertrag hatte gegenseitige Zufriedenheit als Folge. Die Gäste Schulemburgs erfuhren jetzt, wie die Speisen, welche sie verzehrten, eigentlich mit richtigem Namen

hießen, selbst wenn ihre Herkunft ihnen zweifelhaft schien; und Sara hatte Speise während eines langen, einförmigen, kalten Winters, was für sie von großem Wert war.

Dann kam eine Zeit, wo der Kalender unzuverlässig wurde; er zeigte den Anfang des Frühlings an, aber der Frühling beginnt, wenn es ihm beliebt. Der gefrorene Fännerschnee lag noch, wie Edelsteine funkelnd, in den Quergässchen, die Leierkästen spielten noch mit winterlicher Eile und gleichem Tone: „O, liebe, schöne Sommerzeit!“ Die Familienväter setzten lange Listen auf, was alles an Kleidung für Frühjahr und Sommer zu kaufen war, die Hausmeister stellten die Dampfheizung ab, und wenn derartige Dinge geschehen, dann weiß man, daß die Stadt sich noch in den Klauen des Winters befindet.

Am Nachmittage fröstelte Sara in ihrem öden Zimmer, trotz der Notiz: „Das Haus ist gut geheizt und ziemlich sauber gehalten.“ Sara hatte keine Beschäftigung außer Schulemburgs Speisefarte. Sie saß in ihrem knarrenden Korbstuhl und sah zum Fenster hinaus. Der Wandkalender rief ihr zu: „Der Frühling hat begonnen! Sara! Der Frühling ist da! Schau mich an, hier stets! Du hast ein so frisches Gesichtchen wie der Lenz, weshalb siehst du so betäubt zum Fenster hinaus?“

Saras Zimmer ging nach dem Hofe; sie konnte von ihrem Fenster aus nur die fensterlose Ziegelmauer einer Schachtelfabrik in der nächsten Straße sehen, die von gefrorenen, im Sonnenschein blizenden Kristallen bedeckt war. Im Hofe standen nur ein paar Kirschbäume, Eipen und Sträucher wilder Rosen.

Die echten Frühlingboten sind zu subtil für Auge und Ohr der Städter: Krokus und Hainwindröschen, das Zwitschern der ersten Frühlingsvögel; verlangen doch die meisten so deutliche Zeichen wie den Abchiedshändedruck des Dinkels vom Lande, ehe sie die grüne Frühlingstee in ihrem Busen willkommen heißen wollen.

(Schluß folgt.)

*) Ambiz zwischen Frühstücksmahlzeit und Mittagmahl.

beweisen wird, daß wir viel Grund haben, in die Küstengebiete der Monarchie Geld, viel Geld hineinzustecken. Dieses Kapital wird sich mit mehr als hundert Prozent verzinsen. Unseren Regierungen mögen die Liebeswerbungen der spekulativen Kapitalisten beweisen, daß wir auf eine selbstständige Eisenbahnverbindung Dalmatiens mit dem Festlande den größten Wert zu legen haben. Wir brauchen keine ungarischen Bahnen in Dalmatien. Wir können den Nutzen allein genießen.

Locales und Provinziales.

Personalnachricht. Der Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli trifft anfangs Mai in Vola zu kürzerem Aufenthalte ein. Die Admiralsjacht „Lacroma“, an der einige Reparaturen und Adaptierungen vorgenommen werden sollen, hat bis zum 1. Mai fertiggestellt zu sein.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog Albrecht“: L.-Sch.-L. Josef Renner. Zum k. u. k. Hafensadmiral, Vola: Seeladett Herrmann Kubla.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Szigetvar“ am 12. d. in Colombo eingelaufen. An Bord alles wohl.

Wählerversammlung. Don Batovac, Pfarrer bei St. Jacob in Triest, wird heute abends im Circolo catolico einen Vortrag über die Reichsratswahlen halten. Don Batovac ist Kandidat der Christlichsozialen und Merikalen im zweiten istrianischen Reichsratswahlbezirke.

Oesterreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuze zur Errichtung und Erhaltung von Kurhäusern für Staatsbeamte. Vor kurzem hat die letzte Hauptversammlung des Vereines vom Goldenen Kreuze stattgefunden, in welcher durch die erfolgte Wahl des Kuratoriums der „Oesterreichischen Gesellschaft vom Goldenen Kreuze“ die einleitenden Schritte zur Umwandlung des Vereines in eine Gesellschaft von selbständigen Landesvereinen vollzogen wurden. Dem Kuratorium bleibt die oberste Leitung aller Aktionen der Landesvereine vorbehalten. Die wichtigste Aufgabe bildet für die nächste Zeit die Errichtung des Kurhauses in Karlsbad, welches sich bereits im Baue befindet und im Spätsommer l. J. vollendet werden wird. Die Kosten des Baues belaufen sich, ausschließlich des um 75.000 Kronen erworbenen Baugrundes, auf 300.000 Kronen, wozu noch die Auslagen für die innere Einrichtung von 65 Zimmern mit einem Belagraum von 90 Personen, sowie der notwendigen Wirtschaftsräume, des Speisesaales u. hinzukommen. Bisher bestehen schon zwei Kurhäuser des Goldenen Kreuzes in Abbazia und Baden, die seitens der Beamtenerschaft auch sehr stark in Anspruch genommen werden. Im Jahre 1906 zählte der Verein 2666 Mitglieder, und betrug seine ordentlichen Einnahmen 20.609 Kronen 60 Heller, seine ordentlichen Ausgaben 13.431 Kronen 20 Heller, die außerordentlichen Einnahmen 40.855 Kronen, die Ausgaben 31.419 Kronen 02 Heller; der gesamte Vermögensstand des Vereines einschließlich der Realitäten beläuft sich derzeit auf mehr als 600.000 Kronen; doch lasten auf den Realitäten bedeutende Lasten. Die Gesellschaft bedarf, um ihren Zweck erfüllen zu können, der wertvollsten Hilfe der Beamtenerschaft. Die jüngst erfolgte Konstituierung des Kuratoriums ergab folgendes Resultat: Präsident: Dr. Richard Hasenöhrl, Sektionschef des k. k. Handelsministeriums; Vizepräsidenten: Dr. Rudolf Schindler, Ministerialsekretär im k. k. Handelsministerium und Architekt Julius Deisinger, k. k. Oberbaurat und Professor der Staatsgewerbeschule; Schriftführer: Ferdinand Freiherr Gorup von Besanez, k. k. Oberpolizeirat und Zentralinspektor der Sicherheitswache und Vladimir Freiherr von Praxa, k. k. Ministerialrat des k. k. Ackerbauministeriums; Kassiere: Josef Hadrböck, kaiserl. Rat, Hilfsämterdirektor der k. k. Statthalterei und Heinrich Wagner, Ritter von Kremsthal, k. k. Statthalterrat. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Wien, I., Herrngasse 11, woselbst alle Auskünfte erteilt und Anmeldungen zum Beitritte angenommen werden.

Flüssigmachung der Pensionen für Witwen Militärangehöriger. Witwen Militärangehöriger, die nach dem neuen Gesetze vom 25. März 1907 den Anspruch auf die erhöhte Pension erlangt haben, werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die diesbezüglichen Anweisungen beim Platzkommando erliegen und dortselbst behoben werden können. Das Platzkommando erteilt auch alle diese Angelegenheit betreffenden Auskünfte.

Wohltätigkeitsvorstellung. Die Leitung des hiesigen Frauenwohlthätigkeitsvereines gibt hiermit bekannt, daß die Vorstellungen im Kinematographen „Eggsior“ am 17. d. M. von halb 6 Uhr nachmittags angefangen zu Gunsten der vom Vereine unterstützten Armen gegeben werden. Mit Rücksicht auf den humanen Zweck dieser Vorstellungen wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Marinecasino. Heute den 13. l. Mts., wird im großen Saale des Marinecasino ein Restaurationskonzert stattfinden. Anfang halb 8 Uhr abends.

Theater. Der Ehrenabend für Fräulein Hermine Herma gestaltete sich zu einer recht herzlichen Kundgebung für die bei unserem Theaterpublikum allseits beliebte Operettendiva. Ihr gewinnendes Wesen in der Rolle des „Wälschermädels“ trug ihr nach jedem Liebesaufrichtige Beifallsbezeugungen ein. Wer vermöchte auch dem frischen Spiel und dem herzwinnenden Gesange einer Künstlerin, wie Fräulein Herma gegenüber kalt zu bleiben. Gar zu gern hätte das Publikum noch mehr Zugaben, als uns die Benefiziantin gestern bot, gehört, aber Fr. Herma war sparsam damit, trotzdem sie überzeugt sein muß, daß die Zuhörer all ihren Darbietungen mit herzlichster Dankbarkeit begegnen. Als Zeichen der Anerkennung wurden der reizenden Künstlerin einige Vorbeerlänge und andere Blumenpenden überreichte. Zum Gelingen des Ehrenabends trug nicht wenig das ausgezeichnete Spiel der übrigen Darsteller bei. Herr Selhofer als Fürst legte wie immer sein bestes Können an den Tag. Sein Spiel harmonisierte bis ins Detail mit dem seiner

liebenswürdigen Partnerin und fand ungeteilten Beifall des Publikums. Recht zufriedenstellend gab Fr. Hamburger die Rolle der Irene Leitner. Ihre Stimme, obwohl in den Mittelagen etwas belegt, weiß sie besonders in hohen Lagen angenehm erklingen zu lassen. Die veränderte Klangfarbe in der Mittellage darf man wohl als Folge eines momentanen Unwohlseins auffassen, denn wir haben Fräulein Hamburger während der ersten Vorstellungen viel günstiger beurteilen müssen. Herr Hoffmann wie auch Frau Klara spielten wieder in gewohntester Stimmung. Heute abends gelangt die Operette „Wiener Frauen“, Musik von Franz Lehár, zur Aufführung. Es ist dies die vorletzte Vorstellung des Wiener Operetten-Ensembles während seines heurigen Gastspiels. Sonntag verabschiedet sich die Gesellschaft mit der Aufführung der Operette „Der Göttergatte“.

Urlaube. Mar.-Kom.-Adj. 3. Klasse Alfred Langweber ein sechswochentlicher Urlaub (Oesterreich-Ungarn und Italien); 28 Tage Mar.-Kom.-Adj. Johann Padar (Wien); 14 Tage L.-Sch.-L. Hans Ritter Gründorf von Zebegony (Graz).

Platzkonzert auf dem Foro. Sonntag den 14. d. veranstaltet die städtische Musikkapelle auf dem Foro ein Konzert mit folgendem Programme: 1. Walter: „Stets voran“, Marsch. 2. Mozart: „Figaros Hochzeit“, Ouverture. 3. Puccini: „Manon Lescaut“, Potpourri. 4. Nieto: „Die des Torero“ aus der spanischen Oper „Certamen Nacional“. 5. Wagner: „Pilgerchor“ und Marsch aus „Lannhäuser“. 6. Gamae: „Pour la Victoire“, Marsch.

Tanzkränzchen. Der italienische Familienzirkel (Circolo familiare Unione) veranstaltet heute abends in den Vereinsräumlichkeiten ein Tanzkränzchen. Das Kränzchen beginnt um halb 9 Uhr abends.

Die Italiener und die Reichsratswahlen. Es wurde hier schon wiederholt darauf verwiesen, daß die radikalen Italiener trotz aller Gegensätze unermüdet daran arbeiten, für Dr. Rizzi, dessen Wahl ihnen nicht ganz sicher zu sein scheint, Propaganda zu machen, damit seine Kandidatur auch von den Deutschen der Stadt unterstützt werde. Seit einigen Tagen läuft ein Angestellter der Gemeinde eifrig in der Stadt umher, um für die Unterstützung der Kandidatur Dr. Rizzi's deutsche Wähler einzufangen. Diesen wird natürlich das Blaue vom Himmel versprochen. Daß alle diese Versprechungen nur als leere Worte aufzufassen sind, wird jedermann glauben, der die Entwicklung der Verhältnisse in der letzten Zeit genau verfolgt hat. Es haben sich im Laufe der letzten Zeit so schwere, durchaus nicht provizierte Gegensätze ergeben, daß es unmöglich erscheint, die Liberalen und die „Indipendenti“ zu unterstützen. Stets vor den Wahlen hat man den Krieg gegen die deutsche Bevölkerung eingestellt. Man hat Versprechen gegeben, die niemals eingehalten wurden. Außerdem wurden selbst die selbstverständlichen Aspirationen, die darauf abzielten, die Eigenart der zugewanderten und hier lebenden Deutschen zu erhalten, wenn möglich durchkreuzt, als handle es sich um Urruptoren, die gekommen waren, um dem nationalen Besitz der Italiener Abbruch zu tun. Diese lächerliche Furcht hat einen langwierigen Guerillakrieg gegen die deutsche Bevölkerung in Vola hervorgerufen. In tausend Fällen wurden die Deutschen hier, wie überhaupt alles österreichisch gesinnte, geschmäht und beleidigt. In zahlreichen Fällen wurde getrachtet, sie in ihren selbstverständlichen Lebensinteressen zu schädigen. Und so wie es früher war, müßte es, eine kurze Zeitspanne ausgenommen, auch wieder kommen, wenn wir auch entschlossen wären, mit den Liberalen und Indipendenti zu stimmen. Es sei wiederholt, daß wir keinerlei Interesse daran haben, die italienische Reichsratskandidatur zu unterstützen. Nach vollzogener Wahl wird man wieder zum selben System der Gehässigkeiten und Feindseligkeiten zurückgreifen. Im übrigen sei erwähnt, daß auch die Rücksicht auf die gesamtpolitischen Verhältnisse nicht dazu verpflichten könnte, die Wünsche der Indipendenti und Liberalen zu erfüllen. Der deutsch-romanische Block hat bis jetzt keine Lebensberechtigung nicht erwiesen. Auch während der letzten Reichsratsession nicht; im Gegenteil: damals verfolgten die italienischen Abgeordneten eine Politik, die trotz des schönen Bundes den Wünschen der Deutschen direkt entgegenlief. — Wie man sieht, haben wir durchaus kein Interesse daran, dem postillon d'amour, den die bestbekannte Giunta jetzt verwendet, den so heiß begehrten Gefallen zu erweisen.

Nach „Giornaletto“-Art. Der „Giornaletto“ sucht sich für die unanfechtbare Behauptung, daß für das italienische Reichsratsmandat in höchst eigentümlicher Weise Propaganda gemacht werde, zu revanchieren. Er tut das in seiner gewöhnlichen Art. Der Deffentlichkeit wird nämlich vorgelegt, daß ein gewisser Signor C. im Bezirksgerichte Proteste gegen die Auflösung der Marineunterrealschule unter dem Vorwande gesammelt habe, es handle sich um die Errichtung eines italienischen Gymnasiums. Wir können die Versicherung geben, daß sich unter den außerordentlich zahlreichen Protestschriften keine einzige befindet, zu deren Erlangung es notwendig gewesen wäre, die vom „Giornaletto“ behauptete Lüge zur Wahrheit zu machen. Auf den neuerdings wieder marinesfreundlichen „Giornaletto“ — es nähert sich die bösen Wahlen — wirft diese letzte Lüge ein merkwürdiges Licht. Das wahre Naturell ist wieder einmal zum Durchbruch gelangt — die alte, nur verhüllte Feindseligkeit gegen alles, was zum verhassten Autokratismus gehört, hat die unnatürliche Pose des Blattes wieder zum Vorschein gebracht. Zum Schlusse sei bemerkt, daß für die Erhaltung der Marineunterrealschule nur im Wege der Zeitung Propaganda gemacht wird. Wenn der Bestand der Anstalt am Herzen liegt, der gibt keine Unterschrift freiwillig und hat es nicht notwendig, sich fördern zu lassen.

Kleine Nachrichten. Verloren wurde eine lange, goldene Damenkette. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe beim Polizeikommando abzuliefern. — Wegen Diebstahls und Raufesesses wurden mehrere Personen verhaftet. — Angezeigt wurde der Ruischer August Fabro, weil

er von einem Fahrgaste tarifwidrige Bezahlung verlangt hatte. Zur Darnachachtung für das Publikum.

Drahtnachrichten.

Rußland.

Petersburg, 12. April. (Pet. Teleg.-Agent.) Der Gendarmeriechef, Baron Laube, wurde nach Baku kommandiert, um dort Maßregeln zur sofortigen Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung zu ergreifen, sowie die Ursache des Streites der Schiffsarbeiter festzustellen.

Petersburg, 12. April. (Pet. Teleg.-Ag.) In dem von den Mitgliedern der Rechten gegen die Ausschließung des Dumamitgliedes Purischkowsch eingereichten Proteste heißt es: Der Präsident der Duma hatte das Recht, den Antrag Purischkowsch als nicht zur Tagesordnung gehörend zu erklären und ihm das Wort zu entziehen. Gingen sie die Unterfertigten der Ansicht, daß eine einfache Verletzung der Form, wie sie Purischkowsch begangen hat, kein Grund sei, eine für einen Abgeordneten verletzende Maßregel in Anwendung zu bringen. Deshalb wird von ihnen gegen die inkorrekte Handlungsweise des Präsidenten der Duma Einspruch erhoben.

Petersburg, 12. April. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Stolipin gestern den Dumapäsidenten Golowin geantwortet, er bestehe auf dem Verbot der Zulassung von Experten in die Finanzkommission. Er habe ihm direkt geschrieben, um den Konflikt möglichst freundschaftlich aus dem Wege zu räumen. Sollte dies nicht gelingen, so werde er eventuell Polizei einschreiten lassen, um den Eintritt der Experten in die Duma zu verhindern.

Petersburg, 12. April. In Regierungskreisen zirkuliert das Gerücht von einer Blockade Finnlands, um den anwachsenden revolutionären Waffenschmuggel zu beseitigen.

Petersburg, 12. April. In einer Versammlung von Vertretern der oppositionellen Parteien wurde beschlossen, die von der Linken eingebrachten Gesetzesentwürfe betreffend den Erlass einer Amnestie und Aufhebung des Ausnahmezustandes sowie betreffend die allgemeine Schulbildung von der Tagesordnung zurückzuziehen.

Wodza, 12. April. Heute um 4 Uhr nachmittags wurden vier Arbeiter erschossen. Der Polizeimeister gab einer Deputation jüdischer Einwohner die Versicherung, daß die Veranstaltung eines Pogroms unmöglich sei, daß aber die Polizei gegenüber Attentaten machtlos sei, die gegen einzelne Personen gerichtet sind.

Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister hat einen Gesetzesentwurf eingebracht zur Erleichterung der Auswanderung nach dem fernen Osten. Die Auswanderung aus dem europäischen Rußland nach Sibirien nimmt so stark zu, daß täglich zehn Sonderzüge von Sybran nach dem Osten abgehen und der Güterverkehr beschränkt werden muß.

Eine stürmische Dumasitzung.

Petersburg, 12. April. Es wurde zunächst beschlossen, die Plenarsitzungen um 2 Uhr nachmittags anstatt um 11 Uhr vormittags zu eröffnen. Ein Antrag des Justizministers auf Ausschluß einiger Deputierter, welche wegen Verbrechens der Teilnahme an Vereinen, die auf den Umsturz des bestehenden Regimes hinarbeiten, im Anklagezustande befinden, gibt zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Während derselben griffen mehrere Mitglieder der Kadettenpartei den Justizminister in heftiger Weise an und erklärten, in Rußland fehle es an einer wahren Justiz. Deputierter Abjemow ging mit geballten Fäusten auf den Minister zu und rief: „Haben wir eine Autokratie oder eine Verfassung?“ Während des Särcmes Springen die Deputierten der Rechten von den Sitzen auf und schlugen auf die Pultdeckel und schrien: „Die Autokratie ist nicht abgeschafft!“ Nachdem die Debatte einige Zeit in lärmender Weise fortgeführt wurde, beschließt die Duma mit 197 gegen 175 Stimmen, den Antrag an die Kommission zurückzuführen.

Jugentgleisung.

Budapest, 12. April. Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen erließ ein Komunique, wonach der heute von Orjova nach Budapest abgegangene Schnellzug bei der Station Risikon-Doroszma aus unbekannter Ursache entgleist ist. Zwei Reisende wurden getötet, drei schwer und zehn leicht verletzt. Vier Personenwagen und der Wagenkörper wurden in größerem Maße beschädigt. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Eine Familientragödie.

Dortmund, 12. April. Seit einigen Tagen wurde in Eving bei Dortmund eine ganze Familie, die Bergmannsfamilie Gläser, vermißt. Heute wurden die Mitglieder der Familie von der Polizei, die gewalttätig in die Wohnung eindrang, in grauenerregender Weise tot aufgefunden. Es handelt sich jedenfalls um einen Selbstmord aus Not. Mann, Frau und fünf Kinder waren tot. Die Kinder wiesen Strangulierungsmerkmale auf. Ein Kind hatte eine Schnur um den Hals. Alle Leichen waren stark verwest und lagen in großen Blutlachen.

Streiks.

Toulon, 12. April. Die Bäckergehilfen beschlossen nach mehreren tumultuösen Szenen heute in den Streik zu treten.

Paris, 12. April. Der Ministerpräsident Clemenceau hat den Präekten des Departements Haute Pyrenées, namens Dauderme, nach Paris berufen, um von ihm Aufklärung über ein Schreiben zu verlangen, worin er einen Bürgermeister empfohlen hat, den Arbeitern zu erlauben, daß sie bei einer Straßenkundgebung die rote Fahne entfalten und die Internationale singen.

Paris, 12. April. Gegen tausend Bäcker- und Zuckerbäckergehilfen beschlossen, heute abends den Streik fortzusetzen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen der Exzedenten vor. Die Bäckereien wurden die ganze Nacht bewacht.

Paris, 12. Gestern abends stürzte in einer Druckerei in der Ganneronstraße die Decke ein. Fünf Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei blieben tot, drei andere wurden schwer verletzt.

Pittsburg, 12. April. Die Einweihung des Carnegie-Institutes erfolgte gestern nachmittag in Gegenwart einer glänzenden Festversammlung. Carnegie hielt eine Ansprache, worin er auf das Interesse hinwies, das der deutsche Kaiser für das Institut hat und für die Entsendung der deutschen Deputation seinen Dank ausdrückt. Der frühere Handelsminister Möller brachte hierauf die Glückwünsche des deutschen Kaisers zum Ausdruck und wies auf die Bedeutung der Anstalt hin, die dazu diene, die Bildung in die weitesten Kreise zu tragen und die sozialen Gegensätze auszumergen.

Brisbane (Queensland), 12. April. (Kabelgrammgesellschaft.) Das Parlament von Queensland wurde gestern aufgelöst.



verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen u. s. w. Zu haben in allen Delikatessen- und Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. April 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das gestern an der Westküste des Kontinents aufgetauchte Barometerminimum hat sich vertieft und rückt gegen Zentraleuropa vor. Das Hochdruckgebiet bedeckt den Norden und äußersten Osten. In der Monarchie nur im NW Rand trüb, sonst heiter; an der Adria größtenteils heiter, schwache Brisen und Kalmen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trübung, mäßig frische Sciroccowinde, wärmer, später Regen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.9 2 Uhr nachm. 758.5

Temperatur . . . 7 . . . + 5.8°C, 2 . . . + 11.8°C.

Regenbesitz für Pola: 68.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.7°

Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

11. April.

Hotel Central:

Leopold Weill samt Frau, Landesgerichtsrat, Graz — Heinrich Wasservogel, Reisender, Wien — Julius Wasservogel, Reisender, Proßnitz — Anton Eapl samt Frau, Gutsbesitzer, Abbazia — Ludwig Hipflich, Oberstleutnant, Graz — Siegfried Feldbauer, Reisender, Wien — Franz Zifferer, Lehrer, Wien — Felix Welli, Kapellmeister, Udine — Alfred Lazar, Kaufmann, Wien — Rudolf R. von Gajzler, Feldzeugmeister, Wien — Auguste Bogl, Private, Abbazia — Tereza Schweg, Private, Briunn — Emil Scholl samt Frau Agnes, Privatier, Ragusa — Jakob Gardemit, Diener, Wien — Dr. Johann Pfanner, Arzt, St. Michael — Dr. Koloman Belopotocky, Feldvikar, Wien, Josefina Kunz, Private, Lovrana — Helene von Jarich, Private, Wien — Hedwig von Holzano, Private, Graz — Germa Knoch, Private, Graz — Theodor von Hankenberg, Ministerialrat i. P., Wien.

Hotel Stadt Triest:

Oswald Lindner, Kaufmann, Wien — Daniel Kocla-covsky, Pfarrer, Ita — Josef Kohlegger samt Frau Anna, Privatier, Triest — Zeno Dankieviz, Inspektor, Krakau — Karl Kullanel, Reisender, Fiume — Eduard Wicich, Rechnungsführer, Bifino — Vinzenz Volgre samt Frau Marie, Wajshinist, Triest — Viktor Kunzsch, Reisender, Proßnitz — Anton Seltan, Besitzer, Cerovlje — Marie Henschel, Private, Steyr — Julius Bartoli, Student — Alboua.

Hotel Imperial:

Anna Ferill, Private, Wien — Maurus Goldberger, Reisender, Budapest — Oskar Drnez, Leutnant, Pola — Jakob Feßler, Leutnant, Pola — Peter Jeraj, Leutnant, Triest — Karl Seiler, Wirt, Triest — Henriette Söfving, Wirtin, Klagenfurt — Tereza Bauer, Private, Klagenfurt — Adolf Maurer, Reisender, Wien — Veit Behr, Hauptmann, Innsbruck.

Hotel Belvedere:

Karl Springer samt Frau Rosa, Inspektor der Staatsbahn, Wien — Moriz Schridlof, Kaufmann, Wien — Marie Rogner, Private, Wien — Paul Wasservogel, Reisender, Wien — Alfred Pick, Reisender, Wien — Friedrich R. von Friedländer, Privatier, Wien — Bruno Diminich, Seeladett, Pola — Sigmund Kohn, Kaufmann, Teplitz.

Hotel Due Mori:

Matteo Stampolio, Fleischhauer, Canfanaro, — Vincenzo Demarchi, Reisender, Triest — Angelo Rizzo, Reisender, Triest — Celso Salvetti Buchhalter, Buje.

Briefkasten der Redaktion:

Ferrn Mayer mit an. Manchmal gehen Wünsche sabelhaft weit. Wollen sie auch mit Liebesaffären Klame für sich machen?

Kleiner Anzeiger.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 465

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meeraussicht, Klavierbenutzung, eventuell auch Kost. Via Epulo Nr. 30, 1. Stod. 460

Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenausführen, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335

Gassenwohnung zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14. 472

Südmark-Jüdnhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 10 Via Sergio 61 und Via Ruzio 6. 167

Prachtvolle Wohnung mit ganz freiem Ausblick, bestehend aus 6 Zimmern, Speis, Dienerkammer, komplett eingerichteten Badezimmer, verglaster Veranda, breiter Gang, Dachboden, Keller, Waschküche, Gas und Wasserleitung, elektrische Leitung im Hause, ab 1. Mai zu vermieten. Piazzza Carli Nr. 1, 1. Stod. 470

Zu verkaufen: ein kleines Haus samt Garten, und zwei Baugründe in schöner Lage preiswürdig. Auskunft bei Oberdorfer Via Kandler. 479

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolderci, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chronogrammen religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303

Zu vermieten mit 1. Mai: Elegante Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, parkettiert, Wasser, Gas, Dachboden, Keller, Speisraum, prachtvolle Aussicht auf das Meer. Via Dignano Nr. 10, 1. Stod. 486

Zu vermieten mit 1. Mai: Elegante Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, parkettiert, Wasser, Gas, Dachboden, gedeckter Terrasse. Via Siffano Nr. 10, 1. Stod. 485

Kindertwagen, Sitz- und Liegewagen, modern, für ein oder zwei Kinder, sowie eine Kinder-Geschule, wegen Raummangel zu verkaufen. Adresse in der Administration. 490

Sommerwohnung in hübscher Gegend nächst Klagenfurt. Bahnstation, nahe Wald, Fleischhauer etc. in Orte, 3 möblierte Zimmer, Küche, Gemüsegarten 250 Kronen pro Saison, 2 möblierte Zimmer, Küche, Speisraum 200 Kronen pro Saison. Anfrage: Besig Straußnig-hof, Maria Saal, Kärnten. 487

„Briuni“-Albren, derzeit beste Strapazierrubren, feinstlaufend, guter Aufzug, aus gebürstetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Maligly, Pola, Via Sergio 65. 304

Eine größere hübsche Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche und Zugehör, Gas und Wasser, womöglich mit Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Briefl. Anträge an die Administration. 477

Zu verkaufen: 160 Quadratklaster Baugrund oder Garten in sehr schön gelegener Gasse und Position aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Administration. 406

Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

Ein zweifelhafte, gänzlich neu möbliertes Zimmer kann sofort bezogen werden. Via Bejenghi Nr. 4, 1. Stod links. 446

Als feines Stubenmädchen oder zu Kindern wünscht feines, intelligentes Mädchen unterzukommen. Anträge unter „Intelligent“, hauptpostlagernd Triest. 493

Ein kleines Zimmer, möbliert sofort zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, parterre rechts. 496

Gebildetes Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern oder als feines Stubenmädchen. Anträge unter „Intelligent“, postlagernd Pola. 494

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Monte Rizzi 2. 495

Die Schlacht bei Tsushima von Wladimir Esenenow. Auf Veranlassung des Admiralsstabes der Marine überseht von Oberleutnant zur See Gerke Nr. 2.—

Ältere antiquarische Jahrgänge: „Fliegende Blätter“, „Weggendorfer humoristische Blätter“, „Ueber Land und Meer“ etc. etc. zu sehr billigen Preisen. 483

Neue Erscheinungen:

Driesmans, Der Mensch der Urzeit, Ol. Nr. 3:40

Fischer, Ueberphilosophie, Lwd. Nr. 6.—

Goethes Gedanken, herausgegeben von Vode. 2 Bände. D.Pgt. Nr. 6.—

Hesse, Diesseits, Ol. Nr. 5:50

Hofmannsthal: Gesam. Gedichte, D.Pgt. Nr. 7:20

Höft: Es gieng ein Säemann, L. 6.—

Key: Jahrb. des Kindes. V.-M. D.Ppbd. 2:40

„ „ Persönlichkeit und Schönheit. Ol. 6.—

Kutter: Wir Pfarrer. Lwd. 3:60

Liliencron: Ausgew. Gedichte. Okt. 2:40

Meinke: Die Natur und wir. Lwd. Nr. 7:20

Meuter: Problem der Ehe. Lwd. 3.—

Modt: Aus Zentral- und Süd-Amerika. Ol. 12.—

Schalk: Walhalla. Bildlose Ausgabe. Ol. 3:60

„ „ mit Bildern von Koch. Ol. 7:20

Wiegig: Absolvo te. Ol. 7:20

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung F. R. Templer.

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen Journal-Zeitzirkel. Derselbe enthält 9 der besten geringen wöchentlichen Zeitegebür. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Weggendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Universal-Jahrbuch“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universal nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. 187 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Feinen aromatischen Böhmerwald-Bergrs-Honig in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8.60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1.70 liefert Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Natürlicher Klosterle Sauerbrunn reichste Natron-Lithion-Quelle. Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker-und Blasenleiden & Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser. Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad • Vertreter für POLA: P. V. Maraspin.

ROSEN Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen SOUPERT & NOTTING in Luxemburg (Großherzogtum) 66 Vorteilhafteste Spezial-Offerte Franko Porto und Emballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten. prachtvoller Farbenwechsel, nie enttäuschend. 20 schöne niedere . K 8.50 15 Schlingrosen la. . K 9.25 20 herrliche niedere . 10.— 8 Halostämme selekt. . 8.25 20 Neuheiten niedere . 18.— 10 Hochstämme selekt. . 17.50 Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten. Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosen-

Möbellager A. ŽUNIC & Co. - POLA Via Carducci. Ecke der Via San Martino. Große Auswahl von Möbeln aus in- und ausländischen Etablissements ersten Ranges. Komplette Zimmer im modernen Stile. Bilder, Stühle, Ottomane, Divane nach Auswahl. Feine und einfache Küchengeräte. Unsere Preise sind niedriger als wie die der Konkurrenz. Außerst günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung sehr vorteilhafte Nachlässe. Reparaturen zu billigen Preisen sowohl in der Werkstätte, als auch in den Wohnungen.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

40

Nachdruck verboten.

Masken, Maaen und Takelage stimmerten weiß in der, von dem dichten Schneegestöber völlig verdunkelten Luft. Die Kälte war so stark, daß uns die Thränen auf den Wangen froren und der auf dem Deck liegende Schnee sich mit einer Eiskruste bedeckte. Trotz Kälte und Schnee und Dunkel aber war mir dieser Sturm immer noch lieber als die vorhergegangene Windstille. Das Schiff lag unter den drei dichtgerefften Marssegeln und einem Sturmgauffelsegel verhältnismäßig ruhig und machte eine ganz gute Fahrt in südöstlicher Richtung durch eine immer höher anschwellende See.

Daß die Wogen von Kap Horn die schwersten und gewaltigsten der Welt sind, ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß der Ozean in diesen Breiten den ganzen Erdball umgürtet, daß also die einmal in Bewegung gesetzten Wassermassen durch kein Hindernis in ihrem Kreislauf um die Erde aufgehalten werden und sich infolgedessen zu ganz enormen Größenverhältnissen entwickeln können.

Während der nächsten zwei Tage lernten wir diese Kap Horn-See gründlich kennen. Nachdem die Schneeböe vorüber war, wuchs der Wind zu einem Sturm von Orkanstärke und zwang uns gegen vier

Uhr nachmittags unter dichtgerefften Großmarssegeln beizudrehen.

Es wurde eine schöne klare Nacht mit funkelnden Sternen. In seiner ganzen Pracht prangte das südliche Kreuz und wie ein paar Häuflein glitzernden Goldstaubes leuchteten die Magalhães oder Kap-Wolken etwas südlich von unseren Mastspitzen an dem schwarzbauen Himmel.

Die See bot einen so großartigen Anblick dar, daß ich Kelly veranlaßte, zum erstenmal seit zwei Tagen wieder an Deck zu kommen, natürlich mit den notwendigen Umhüllungen zum Schutz gegen die Kälte versehen. Ich schleppte sie die steil ansteigende schiefe Ebene des Decks empor und schlang die Bucht eines Taues um ihren Leib, die ich sicher zu Luard an der Reeling befestigte. So konnte sie in völliger Sicherheit das grandiose Naturschauspiel genießen. Sie war sprachlos vor Erstaunen und Furcht. Das würde übrigens auch abgehärteteren Leuten als meiner braven kleinen Kelly passiert sein, wenn sie plötzlich aus der Kajüte an Deck veretzt und diesem Anblick gegenübergestellt worden wären. Selbst ich, dem die See doch etwas Alltägliches war, hatte sie nie so großartig, so überwältigend gesehen, wie in dieser Nacht. Jedesmal, wenn das Schiff sich senkte, erschien die heranrollende Woge so hoch wie der Kreuzmars. Das Schiff holte zu Luard über und neigte seine Masten dem furchtbaren Wasserberge entgegen, der anscheinend im nächsten Augenblicke auf unser

Deck herabstürzen und alles unter seiner Wucht erdrücken mußte. Man hielt unwillkürlich den Atem an. Nur die Hälfte des Himmels vom Zenith herab blieb sichtbar; von dort bis zum Horizont wurde er durch die Woge verdeckt. Dann aber legte sich das Schiff wieder nach Lee über, weiter und immer weiter, den fast senkrechten Wasserberg emporsteigend, während die Masten eine fast horizontale Lage annahmen, um endlich, auf dem Gipfel der kolossalen Woge einen Augenblick wie von einer Riesenfaußt gehalten, auf ebenem Kiel still zu liegen. Das war der Augenblick um hinabzuschauen.

Tief unten in dem schwarzen gähnenden Abgrund brodelte und zischte er wie in einem Dregentessel. Wie eine von dem Gipfel eines Berges überschaute, weite Hügelandschaft breitet sich das schäumende Meer bis an den Horizont aus. Jetzt beginnt das Schiff hinabzugleiten. Es lehnt sich zu Luard hinüber und das Getöse des Sturmes in der Takelung der sich ihm zuneigenden Masten verdoppelt sich, bis unten auf dem Grunde des tiefen Wassertales plötzlich völlige Windstille eintritt. Das Gauffelsegel schlägt träge hin und her, während hoch oben der Sturm heult und freischt und durch die Takelung pfeift. Dann kommt die nächste Woge und der Tanz beginnt von neuem.

(Fortsetzung folgt).

Große Auswahl in Sommerwaren! Schuhwaren-Niederlage

POLA Via Sergia 14.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von . . . fl. 3-50 an,	Damen-Zugstiefel von . . . fl. 3- an,	Damen-Knopfstiefel von . . . fl. 3-40 an.
Männer-Schnürstiefel von . . . 3-75 an.	Damen-Schnürstiefel von . . . 3-25 an,	

(Grosse Auswahl in Uniformschuhen, sowie in Damen- u. Herrenschuhen aus Box-calf u. Chevreux-Leder.)

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkalischer Sauerbrunn.

Als Heilquelle seit Jahrhunderten bewährt.

Vorzügliches Schutzmittel gegen Infektionskrankheiten.

● Bestes Erfrischungs-Getränk mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften. ●

Giesshübler Brunnen-Versendung

Heinrich Mattoni A. G. in Giesshübl Sauerbrunn

k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten bei Karlsbad (Böhmen).

General-Vertretung und Depot für Pola: **Luigi Dejak.**

Restaurant Donato Cozzio

Via Arsenale Nr. 17

Pilsner Kaiser-Quell.

In- und Ausländer Weine.

Grosse Auswahl in Champagner Weinen der besten Marken.

Spezialität: Trentiner Weine.

Grosses Buffet, sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

+ Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten**

1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend, fortirt 2 K 50 h bei

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia 7.

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Rengnissen, zu haben bei R. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigst.

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Große Auswahl in Kinderausstattungen, sowie auch Lager in echt englischen Herren-Stoffen.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebaren.

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-“ Zu Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, K 12- genau gehend bei Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

A. Pistorelli, Hutmacher

Via Sergia 12

Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten.

Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.

Giovanni Bernard, Pola

Galanterie-Waren, Parfumerie- und Modegeldhätt.

EINZIGE NIEDERLAGE

von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien. Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

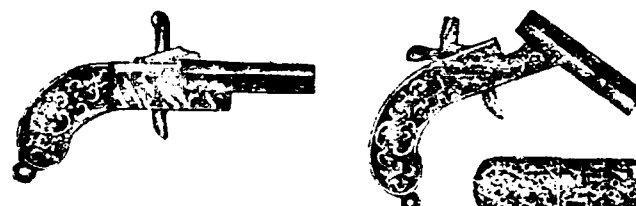
Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei

KARL JORGO

Uhrmacher und Juwelier

Via Sergia 21.



FRANZ JIRAS

TRIEST POLA

Via Caserma 15. Via Arsenale 13.

Kontraktlicher Lieferant des Allerhöchsten Hofes. Kontraktl. Lieferant der Inf.-Kadettenschule Triest. Beeid. Sachverständiger des k. k. L.-Gerichtes Triest. Regimentsschneider des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 87. Regimentsschneider des Festungs-Art.-Reg. Nr. 4. Regimentsschneider des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 5. Bataillonsschneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 20.

Etablissement für feine Herren-Garderobe.

Reiche Auswahl in Orig. engl. Modestoffen. Großes Lager in Uniformtuchen, sowie Militär-Artikeln. Prompte und solide Bedienung.

Zentrale: Triest.

Zimmermaler Mateo Goslian

Via Promontore 5

übernimmt

alle Zimmermaler-Arbeiten.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1-20. Photographien separat per Stück 14 kr.

Zu haben nur bei **R. Jorgo**, Uhrmacher und Optiker, Pola, Via Sergia.